Abgabeversion für ein Amtsblatt

Erstes Ahnenforscher & Historiker Treffen

von Holger Finsterbusch

Vorgeschichte

Seit nun über 15 Jahre betreibe ich Ahnenforschung meiner Kreher Familie (mütterlicherseits). Dabei habe ich über 100 interessante Menschen kennengelernt und interviewt. Mein Ur-Ur-Großvater Robert Kreher stammte aus der Kreherschmiede des versunkenen Dorfes Steinbrückmühle – heute Lehnmühltalsperre. Er wurde 1844 geboren und kam 1877 als Pachtschmiedemeister nach Frauenstein. Das Friedhofstor und Kirchengeländer stammen von Ihm.

Er begann mit der Hemmschraubenfabrick gegründet 1869. Er hatte 11 Kinder und siedelte 1901 von Frauenstein nach Lichtenberg, kaufte dort die bebaute Brandstelle Weigoldmühle. Er gründete dort am 24. April 1902 die „Hemmschraubenfabrick Robert Kreher“ mit Eintragung ins Handelsregister Nr. 870. Später wurde daraus im Jahr 1928 Arno Kreher & Fleischer Metallwarenfabrik (Fl. 211a – Dorfstr. 164/165).

Robert Kreher ✿ Lichtenberg

Gegründet 1869 — Spezialfabrik für Hemmschrauben — Gegründet 1869

:: Telegramm-Adr.: Kreher Lichtenberg Erzgeb. ::

24 MRZ 1918 FREIBERG

Lichtenberg, Erzgb., den 23. März 1918

Geschäftsbrief von Robert Kreher 23.03.1918 an die Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg

Seine Söhne Max, Kurt, Paul und Arno Kreher gründeten 1909 eine zweite Firma in Lichtenberg mit dem Namen „Erzg. Metallwarenfabrik Gebr. Kreher - Spezialfabrik für Druckknöpfe“. 1916 wurde die Fabrik an „Waldes & Co“ verkauft.
Anschließend wechselte der Name der Firma zu „Koh-i-noor Metallwarenfabrik“, welche 1962 in Volkseigentum überging mit dem bekannten Namen „VEB Solidor“, die viele ältere DDR Bürger noch kennen (Fl. 322 Dorfstr. 91).

A Reg. 576 09

15.

Erzgeb. Metallwarenfabrik, Lichtenberg i. Erzg.

Gebr. Kreher & Co.

Telegramm-Adresse: Kreher, Lichtenbergerzgeb.

EINGEGANGEN 31. AUG. 1909 KÖNIGL. SÄCHS. AMTSGERICHT FREIBERG

Spezialfabrik für Druck-Knöpfe

Lichtenberg i. Erzgeb., den 2 August 1909

An das Königl. Amtsgericht Freiberg.

Zl 997. Ver. Reg.

Gründungsbrief 1909

Max Kreher (1885-1940) geboren in Frauenstein war ein genialer Erfinder. Den schwimmerlosen Vergaser, den selbst entwickelten S-Feder Druckknopf und das Schaltwerkswechselgetriebe wurden, z.T. in 5 Ländern patentiert. Er arbeitete 1922 mit August Horch (AUDI Gründer) zusammen und war vier Mal in den 30iger Jahren in Amerika bei Henry Ford. Diese Erfinder-Geschichte wird ein Extrabeitrag werden. Max Kreher ist im Gottfried Silbermann Museum unter Frauensteiner Persönlichkeiten zu finden.

Die Idee

Durch die vielen interessanten Bekanntschaften meiner 15-jährigen Recherche konnte ich gleichgesinnte Freunde in Lichtenberg, Frauenstein, Hartmannsdorf, Colmnitz und Dresden finden. Jedoch kannten sich die Historiker der Steinbrückmühle-Lehnmühltalsperre und die Lichtenberger untereinander nicht. Daher habe ich am 23. März 2025 zu einem ersten „Ahnenforscher- & Historiker- Treffen“ im schönen Gasthof Weigmannsdorf eingeladen.
Ein weiterer Grund für das Zusammentreffen war es, den aktuellen Wasserablass der Lichtenberger Talsperre mit dem Tiefwasser der Lehnmühltalsperre aus dem Jahre 2018 zu vergleichen.

Gastteilnehmer v.l.nr.

Frank Schulze	Lichtenberg – Aufbewahrer von historischen Dokumenten, Fotos, Prospekten u. Fundstücken z.T. über 200 Jahre alt
Siegwart Kaden	Ortschronist u. Ehrenbürger von Lichtenberg & Weigmannsdorf
Reiner Hengst	Wanderführer & Historiker der Stadt Frauenstein
Holger Finsterbusch	ehem. Frauensteiner u. Einladender – Ahnenforscher und Ur-Ur-Enkel v. Robert Kreher
Holm Zwetkoff	Dresden – Fan von Talsperren, besonders der Lehnmühle, Sammler von Utensilien aus damaliger Zeit, Hobby-Fotograf.
Karl-Heinz Kiesslich	Hartmannsdorf – Uhrmacher & Diorama Ersteller des alten Dorfes Steinbrückmühle
Michael Böhme	Lichtenberg – interessierter Historiker

Leider waren 5 weitere Personen verhindert.

Talsperren bei Niedrigwasser – Vergleich Lehnmühle versus Lichtenberg

Als die Lehnmühltalsperre im Jahre 2018 so wenig Wasser führte, konnte man die Steinbrücke sehen und die Grundmauern der Kreher-Schmiede mit dem Mühlrad noch sehr gut besichtigen. Holm Zwetkoff hat einige interessante Gegenstände gefunden, die er jeweils einer Zeitepoche und teilweise einem Hersteller zuordnen konnte.

Schnapsflasche aus dem Dreikaiserjahr 1888

Das Jahr 1888 ist als Dreikaiserjahr in die deutsche Geschichte eingegangen. Auf Kaiser Wilhelm I., der am 9. März in Berlin starb, folgte sein an Kehlkopfkrebs erkrankter Sohn Friedrich Wilhelm als Kaiser Friedrich III., der nach 99 Tagen Regentschaft am 15. Juni in Potsdam starb. Ihm folgte am selben Tag sein ältester Sohn Friedrich Wilhelm, der als Kaiser Wilhelm II. den Thron als Deutscher Kaiser und König von Preußen bestieg.

Maggiflasche, Zeitraum zw. 1917-1924

Bierflaschenverschlüsse, Datum unbekannt, vermutlich um 1920

Villeroy & Boch, um 1898

KPM - Königl. Porzellan Manufaktur Berlin, um 1837-1844

Rauenstein Porzellan, 19. Jahrhundert

Alte Apothekerflasche (Grünglas um 1910) Haematicum Glausch, war wohl ein Tonikum. Damals fachlich auch als 'Blutnährmittel' angepriesen. Vergleichbar mit heutigem Produkt z.B. als „Doppelherz“.

Die Talsperre Lichtenberg wird renoviert und das Wasser wurde bereits abgelassen (damalige Fertigstellung 03.01.1974). Die Freude wurde leider eingedämmt, da die alten Häuser damals bis auf die Grundmauern abgerissen wurden (149 Wohnungen und 432 Personen mussten umziehen). Die Verschlammung ist nun nach über 50 Jahren extrem hoch, daher besteht kaum Hoffnung alte Objekte aus der Lichtenberger Talsperre zu bergen. Dort stand beispielsweise die alte Flachsschwingerei oder der Forstgasthof zur Schwingerei. Ob da noch eine alte Schnapsflasche liegt?

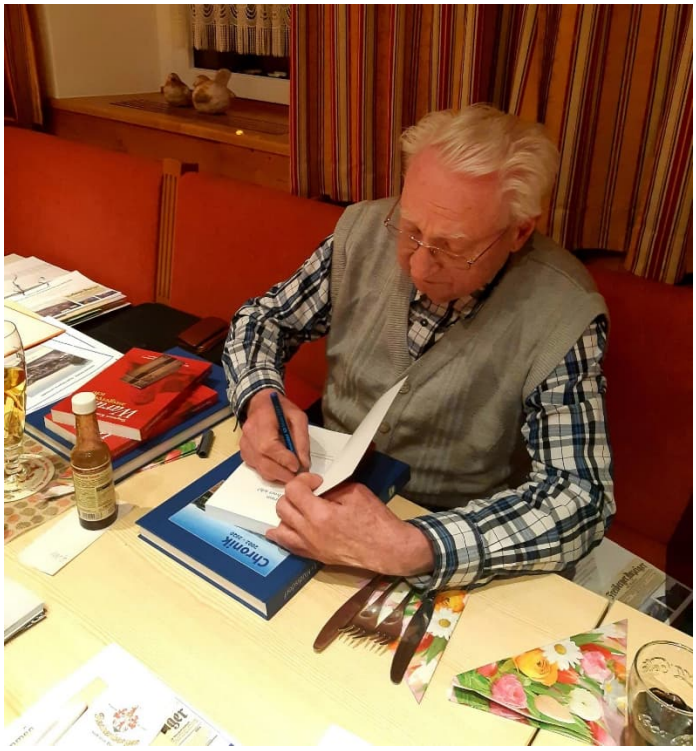
Talsperre Lichtenberg – Foto vom UL-Piloten Sven Börner aus Dresden am 05.04.25 (Enkel von Richard Finsterbusch)

Hier sieht man noch das Mastengrundgestell für die Baustellenbeleuchtung

Neue Häuserchronik Lichtenberg Weigmannsdorf Müdisdorf

Siegwart Kaden hat uns seine neue Chronik vorgestellt und persönlich signiert, die in enger Zusammenarbeit mit Kerstin Straßburger (Lichtenberg) entstanden ist. Er hat auch die Geschichte der „Erzg. Metallwarenfabrik Gebr. Kreher“ mit aufgenommen.

Holger Finsterbusch mit der neuen Häuserchronik von Siegwart Kaden signiert



Siegwart beim Signieren seines Buches „Warum ausgerechnet ich“ und die Häuserchronik

Liebe Leser, das war nur ein kleiner Auszug von interessanten Themen aus unserem ersten Treffen beim gemütlichen Zusammensein im schönen Gasthof Weigmannsdorf, den wir hier auch gerne empfehlen.

Wir hoffen Euch haben unsere kleinen Beträge gefallen. Natürlich gibt es noch weitere spannende Geschichten zu erzählen, die wir gerne in einer der nächsten Ausgaben bringen können.

Falls Sie alte Fotos, Briefe, Postkarten, Berichte oder Überlieferungen verlorengegangene Geschichten übermitteln können – bitte nehmen Sie Kontakt auf:

für Hartmannsdorf/Frauenstein/Reichenau mit Herrn Karl-Heinz Kiesslich
Hartmannsdorf Hauptstraße 88 , E mail : uhrenkiesslich@aol.com

für Lichtenberg mit Frank Schulze
Dorfstraße 108, E-Mail: schulze.lichtenberg@gmail.com

Besten Dank sagt Holger Finsterbusch und herzliche Grüße an die Freunde, die leider nicht teilnehmen konnten.